

Projekte von Herrn Pastor Nikolai in Peru

Projekt "Bertha und Hilda Navarro"

Der Kindergarten Maria Clothilde liegt in einem der ärmsten Pueblo Jovenes von Villa el Salvador, einem Stadtteil von Lima.

Vor Jahren von Hilda und Bertha Navarro gegründet, ist er nun in Händen einer Assoziation von Müttern und der peruanische Staat bezahlt die Erzieherinnen. Neben einem vierstufigen Kindergarten in dem 80 Kinder jeden Tag zusammenkommen, gibt es auch schon zwei Klassen einer angegliederten Grundschule. Neben dem Kindergarten treffen sich die Mütter auch zu Kursen am Nachmittag, um Kunsthandwerk und anderes zu lernen.

Der Stadtteil Principe de las Asturias, in dem der Kindergarten liegt wird immer wieder von den Bandenkriegen jugendlicher Gruppen erschüttert. Die Arbeitslosigkeit und der Drogenkonsum der Jugendlichen in dieser Gegend ist erschreckend hoch. Ein Tropfen auf dem heißen Stein dieser deprimierenden Lebenssituation, aber auch ein Lichtblick für einige ist das Projekt, welches vor Jahren mit der guten Idee von Bertha und Hilda begann.

Der Anteil der allein erziehenden Mütter, mit mehreren Kindern, in diesem sehr armen Stadtteil ist hoch - Bertha und Hilda helfen auch hier, dass diese Frauen wenigstens für einige Stunden Arbeit bekommen. Kinder, die für den Kindergarten noch zu jung sind, werden hier von Berta und Hilda liebevoll betreut.

Beide kümmern sich auch um die größeren Kinder des Stadtteils, die nach Schulschluss bei den Geschwistern Bertha und Hilda Navarro ein warmes Mittagessen bekommen. (Es richtet sich nach den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln, wie vielen Kindern ein Mittagessen angeboten werden kann). Am Nachmittag bieten Hilda und Bertha Hausaufgabenhilfe und Betreuung an. So finden diese Kinder hier Geborgenheit und lernen im Umgang ein gutes miteinander. Auf die Unterstützung von außen sind diese beiden Frauen und ihr Projekt angewiesen.

Projekt "anda"

aus einem Bericht von Frau Elisabeth Strack, die Herrn Pastor Nicolai im letzten Jahr in Peru besucht hat:

Da ich im Sommer einen ganzen Tag in diesem Gefängnis zu "Besuch" war, kann ich nur bestätigen, wie groß auch dort die Not ist und was für ein Segen es ist, dass es dort ein Seelsorgeteam gibt, die sich um diese Bereiche -"anda" Drogenprogramm mit Jugendlichen und Ernährung der TBC Leute, der Aidskranken und der psychisch Kranken - kümmert.

Gerade auch um die psychisch Kranken, die bis dahin einfach ohne ausreichende Ernährung in einem Keller "vergessen" wurden (und sich dann bei einigen herausstellte, dass sie unschuldig dort zwei bis drei Jahre eingesperrt waren!!)

Durch die Versorgung mit Lebensmittel kommen die Seelsorger auch immer wieder ins Gespräch mit ihnen und können sich um alle Anliegen der psychisch Kranken kümmern.

Es ist richtig, dass die Insassen für ihre Vergehen bestraft werden, aber ihre Menschenwürde sollte man ihnen nicht nehmen.